Josua 6

Jericho wird eingenommen

Stehst du vor deinem Jericho,
und deine Kraft ist klein,
dann tu genau, was Gott dir sagt,
so wirst du Sieger sein.
Dann fällt die starke Mauer
der Sünde und der Not.
Drum hör und folge Gottes Wort,
und alles kommt ins Lot.

(Verfasser mir unbekannt)

1 Einige theologische Impulse

- V2: Der Sieg ist bereits im Voraus eine Realität bei Gott.

  Josua muss nichts tun, außer zu empfangen.

  (*Im Grunde hat sich daran bis heute nichts verändert. Wir dürfen empfangen und wir dürfen darauf vertrauen, unser himmlischer Vater wird's schon richten und machen!*)

- V3: Die „Krieger“ Israels sind nur Statisten!

  Sie sind eh militärisch unerfahren und schlecht gerüstet.

- Die Wanderung um die Stadt gleicht einer Prozession, einem Gottesdienst (Lade, Priester, Trompeten):

  Gott will, dass sich die Menschen zurücknehmen (schweigen) und sich von ihm beschenken lassen.

  (*Das einzige was die Menschen im Grunde zu tun haben: sich auf den Weg zu machen!*

  Israel ist zum Nichtstun verdammt! Sie sollen schweigen. (vgl. Sach 4,6)
  Sie befolgen scheinbar widersinnige Anweisungen. Ihnen bleibt lediglich, Gott zu vertrauen!)

- (Jobel-Posaune – Jobel-Jahr:)

  Die Stadt, das Land, alles ist Gottes Eigentum. Gott kann folglich auch darüber bestimmen, wem er was gibt!

Das biblische Israel weiß darum und betrachtet das Land nur als von Gott gepachtet. Alle 50 Jahre muss das persönlich genutzte Land in seine alten Grenzen zurückfallen, und an seine ursprüngliche Besitzerfamilie.

- V7: Die Nachrichtenübermittlung: Gott spricht zu Josua, Josua zu den Priestern und zum Volk.

- V15: Nach der 7-fachen Umwanderung dürfte es mittlerweile Abend geworden sein. Die menschlichen Kräfte der Israeliten dürften in der Zwischenzeit auch eher aufgezehrt gewesen sein.

- V17: Der Bann: Israel soll sich nicht am Besitz der Eroberten bereichern. Es war Gottes Kampf und Sieg und deshalb ist es auch seine Beute.

  (Krieg ist nicht zur Bereicherung! Gott schenkt Israel das Land.)

  Die Tatsache, dass hier Menschen getötet werden müssen, bereitet uns immer wieder Schwierigkeiten. Trotz aller Schwierigkeiten die bleiben, können wir hier nur versuchen, die Sache aus dem Blickwinkel Gottes zu verstehen: Er ist der Schöpfer von Land und Menschen. Was er mit seinem Erschaffenen macht, liegt in seiner Hand. Als Schöpfer von Himmel und Erde müsste er auch von den Menschen in Jericho und Umgebung verehrt werden. Aber die haben sich andere Götter gemacht. Damit rauschen sie aber am Ziel ihres Lebens vorbei, so wie es ihr Schöpfer ihnen eigentlich zugedacht hat.

  An Israel dagegen sehen wir, unter welchem Segen ein Leben mit Gott steht – trotz und gerade in allen Schwierigkeiten, durch die das Volk gehen muss.

  Gottes Versprechen, bei ihnen zu sein, ist aber an das erste Gebot geknüpft.

  Und schließlich werden es die verbleibenden Ureinwohner des Landes sein, die Israel zum Abfall verführen werden, in der Anbetung der Baale und Ascheren (kanaanitische Gottheiten). Gerade die nicht ausgelöschten Einwohner des Landes werden also später die Gläubigen zum Abfall verführen und damit zur ewigen Verdammnis.

- V20: Wie die Mauer zum Einsturz kommt, erfahren wir nicht. Nur: Dass hier Gott am Werk ist und dass die Mauer tatsächlich in sich zusammenbricht.

- Das Versprechen an Rahab gilt! Zunächst wird sie außerhalb des Lagers untergebracht (die Gemeinde der Heiligen). Später aber findet auch (die Hure) Rahab Aufnahme in das Volk. So steht sie in Mt 1,5 sogar im Stammbaum Jesu!

2 Um was es geht ...

Ich bin erstaunt, über den „blinden“ Gehorsam des Volks und sein Vertrauen.
Ein Wüstenvolk wagt es, um eine Stadt zu wandern. Sie greifen nicht an, sie sparen aber auch nicht 6 Tage lang ihre Kräfte, sondern wandern schweigend (Exerzitien). Alles spricht im Grunde gegen den menschlichen Verstand. – Die einzige Erklärung liegt im Glauben, im Vertrauen auf Gott, im Vertrauen darauf, dass Gott es schon recht machen wird!
Das Volk feiert Gottesdienst/Prozession, ist still vor seinem Gott und rechnet mit dem Eingreifen seines Gottes – ob das nicht auch ein Vorbild für uns heute sein könnte?

3 Ereignisse

(Erinnerung an die Kundschafter und ihre Abmachung mit Rahab)

1. Israel steht **vor verschlossenen Stadttoren**
2. **Gott** gibt Anweisungen
   - Ich hab (!) die schon in eure Hand gegeben
   - Geht die nächsten 6 Tage je einmal um die Stadt
   - Am 7. Tag (!) geht 7-mal um die Stadt – und die Priester sollen das Schofar (Widderhorn) blasen.
   - Eure Aufgabe: Bei Kommando durch das Schofar in Jubelgeschrei ausbrechen!
   - Dann wird die Mauer der verschlossenen Stadt zusammenfallen und ihr könnt hinein.

     (Das Ergebnis ist schon vorweggenommen.)
3. **Josua** gibt Gottes Anweisung an die Priester weiter

   (evtl. den ges. 2. Punkt hier einbeziehen: Gott hat mir gesagt ...)
   - 7 Priester mit Schofar, dann die Träger der Bundeslade mit der Lade
4. Anweisungen an das Volk
   - wandert um die Stadt
5. **Aufbruch**
   - vorne: das Kriegsvolk
   - danach: 7 Bläser – sie blasen zum Aufbruch und immer weiter und weiter
   - dicht gefolgt von der Bundeslade
   - schließlich die Nachhut (das einfache Volk)
6. Josuas Befehl an das Volk: **Schweigt!**

   Erst auf mein Kommando in ein paar Tagen sollt ihr Schreien.
7. **Der schweigende Zug um Jericho** – wie eine Prozession

   die Krieger schweigen, nur die Posaunen der Priester sind zu hören!
8. (**In der Stadt**: unheimlich, weil untypisch! – fiktive Gespräche darüber)
9. Eine Nacht im Lager
10. Erneuter Zug um die Stadt: die Krieger schweigen, nur die Posaunen der Priester sind zu hören!
11. 6 Tage lang!
12. Am Morgen des **7. Tag**es

- früh wird schon zum **Aufbruch** geblasen
- heute umkreisen sie die Stadt noch ein zweites, drittes, . . . , ja, ein siebentes Mal.
- (staunendes, ängstliches Beobachten von der Stadt aus)
- Befehl Josuas: **Schreit!** Denn Gott hat euch die Stadt gegeben.

  Denkt an **Rahab** und die Abmachung . . .

  Bereichert euch nicht an dem **Besitz der Feinde**! Gott kämpft für euch – also gehört auch alles Gott!

13. Das Volk zieht schreiend – ein 7. Mal – um die Stadt

    Die festen Mauern stürzen in sich zusammen

    Israel stürmt die Stadt hinauf, überwindet die Trümmer und zieht siegreich in die Stadt ein!

14. Josua zu den beiden Kundschaftern: **Holt Rahab** und die Ihren.

    Von da an lebte Rahab bei den Israeliten

15. Wie ein Lauffeuer ging der Fall Jerichos durchs Land . . . : Gott ist mit Josua (wie mit Mose)

    Gott steht zu den Seinen!

4 Zur Erzählung

- Der ganzheitliche Ansatz:

  Kinder werden zu Josuas Mannschaft rekrutiert. Sie befolgen seine Befehle und bestätigen sie mit einem kräftigen „Sir, yes, Sir!“.

  Josua erzählt zunächst vom Auftrag Gottes. Dann wandert er mit seiner Mannschaft einmal schweigend um die Stadt (eine runde geschlossene Stadtmauer aus lauter leeren Schachteln).

  Es wird Abend und Josua legt sich mit seinen Leuten schlafen.

  Am nächsten Tag dasselbe wieder.

  Die folgenden Tage werden zusammenfassend erzählt.

  Tag 7: Israel umwandert die Stadt 6-mal schweigend. Beim 7. Mal wird lautes Geschrei erhoben. Die Mauern der Stadt stürzen ein. (Ein Mia hatte sich im Innern versteckt.)

  Message: Wir erobern keine Städte. Aber oft liegen schwere, kaum zu bewältigende Aufgaben vor uns. Aber Gott kann Mauern sprengen!
  Wir sollten mehr darauf vertrauen, dass Gott uns immer und überall hindurch hilft!

- Rückschau Josuas – Blick auf die Trümmer

  der Enkel fragt nach und Josua erzählt.

- 6 bis 7 Bilder zur Geschichte suchen oder selbst gestalten und an Hand dieser Bilder erzählen.

- Zwei Soldaten unterhalten sich am Tag 7 auf der Stadtmauer. Verwunderung des einen. Bericht des anderen über vergangene Tage und die Besonderheit des 7. Tages – Vorsicht! Bruch bei Eroberung, denn fortan gibt es diese nicht mehr – Es folgt der Bericht eines Erzählers.

- Kombinationen jeglicher Art unter diesen Vorschlägen und weiteren Ideen.

- Aus der Sicht der Rahab ...

  (Wohnt an der Stadtmauer. Erlebt alles mit. Beste Sicht auf die Dinge. Ist selbst betroffen. Die werden doch ihr Versprechen einhalten ...)

- Sprechtext: Pletsch, Mit Kindern biblische Geschichten spielen und verkündigen, S.96ff.

  Im Anschluss daran weiter erzählen, etwa so:

  Alle waren gespannt auf den nächsten Morgen. Simeon hat vor Aufregung ganz schlecht geschlafen. Schon früh an diesem Morgen kam Bewegung ins Lager der Israeliten. Alle wussten: Heute ist ein ganz besonderer Tag. Gott wird heute etwas Großes tun. Aber was, das wusste keiner.

  Und so machten sich die Männer Israels auf den Weg, so wie sie es schon die letzten Tage immer getan hatten: Vorne voran, die Krieger, dann die 7 Posaunenbläser, dicht gefolgt von den Priestern mit der Bundeslade und schließlich die Nachhut.

Schweigend zog Israel so um Jericho. Nur der tiefe Klang der kurzen Posaunenstöße war weit zu hören. Aber die Wachleute auf der Stadtmauer in Jericho staunten nicht schlecht, als die Israeliten nach einem Zug um die Stadt nicht wie üblich zu ihren Zelten umkehrten, sondern wieder und wieder um die Stadt marschierten – insgesamt sechs Mal.

Nach dem sechsten Mal blieben die Israeliten stehen. Josua hatte ihnen nun wohl etwas Wichtiges zu sagen. Gerne hätten die Männer auf den Mauern Jerichos gehört, was da unten vor ihrer Stadt jetzt besprochen wurde. Aber der Abstand war zu groß.

Für die Israeliten war aber das, was sie jetzt hörten, nicht neu. Josua wollte nur noch einmal ganz sicher gehen, dass auch alles ja wie am Schnürchen klappte: „Ihr wisst, was zu tun ist! Denkt daran, Gott wird euch heute diese Stadt schenken. Vergesst nicht die Abmachung unserer beiden Kundschafter mit Rahab. Verschont alle Menschen, die in dem Haus sein werden, an dem eine rote Schnur am Fenster zu sehen sein wird. Und keiner soll sich an dem Besitz der Leute von Jericho bereichern. Gott wird uns diesen Sieg schenken, also gehört auch der ganze Besitz Gott selber! Achtung! Jetzt geht's gleich los. Sobald die Posaunen den einen langen Ton ertönen lassen, schreit, was das Zeug hält und Gott wird euch die Stadt schenken."

Und kurz darauf war ein tiefer lang gezogener Ton der Posaunen zu hören und die Masse der Israeliten setzten sich unter lautem Geschrei in Bewegung – zu einem siebten und letzten Zug um die Stadtmauern von Jericho. Doch plötzlich war ein lautes ohrenbetäubendes Tosen zu Hören, das selbst das Geschrei der Israeliten noch bei Weitem übertönte.

Viele der Israeliten schauten sich verdutzt an. Woher kam dieses schreckliche Tosen. Die Ersten begannen sich schon die Ohren zu zu halten. Doch da entdeckten sie den Ort, woher das Tosen kam. Vor ihnen stürzten die Stadtmauern Jerichos wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Nun war der Weg in die Stadt frei. Die Israeliten stiegen über die Mauerbrocken bequem in die Stadt hinein. Sofort lösten sich zwei Männer aus dem Heer der Israeliten heraus – es waren die beiden Kundschafter. Schnurstracks marschierten die beiden zu jenem Haus, in dem sie unlängst Unterschlupf gefunden hatten. Schon von Weitem war die rote Schnur am Fenster zu sehen. Erstaunlicherweise war jener Teil der Stadtmauer verschont geblieben, an den das Haus der Rahab gebaut war.

So brachten die beiden Kundschafter Rahab und ihre Familie sicher aus der Stadt und sorgten dafür, dass Rahab und ihre Familie einen Lagerplatz am Rande des Lagers der Israeliten erhielt.

Alles war so, wie es Gott dem Josua und allem Volk versprochen hatte. Gott hatte – wie hätte es auch anders sein sollen – sein Versprechen gehalten. Es war ein großer Tag für Israel. Allen war klar, ohne Gottes Eingreifen, hätten sie nie und nimmer Jericho erobern können. Nun war der Weg frei, weiter ins Land vorzudringen.

Wir werden wohl kaum in der nächsten Woche eine Stadt zu erobern haben. Sicher nicht! Aber es könnte schon passieren, dass du morgen vor einer Aufgabe stehst, die dir genau so unüberwindbar vorkommt, wie die Stadtmauer den Israeliten in unserer Geschichte. Dann darfst du aber wissen: Gott ist auch noch da! Dem ist nichts zu schwer! Mit seiner Hilfe kann auch diese Mauer in sich zusammenfallen!

5 Vertiefung

- Labyrinth: Der Weg nach Jericho

  in: 40 Kreative Arbeitsblätter zur Bibel, S. 32f.

- Hindernisläufe

- Bildgestaltung: Rund um Jericho

  Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 62

- Würfelspiel: Jericho wird erobert

  Materialmappe: Vorbereitung für Kinderstunden, Nr. 8, Jahrgang 2.

- Lied: Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen

- Lied: Gott ist stark (stärker noch als Superman)

- Lied zu Josua

Alexander Schweizer

1.) Mein Lied erzählt von Josua
der war der Sohn des Nun.
Er stand dereinst vor Jericho
die Tore waren zu.

2) Das Volk war deshalb schon verzagt
und ohne jeden Mut.
Da fragte Josua den HErrn:
HErr, was soll ich tun?

Ref.: Gott sprach, vertrau mir,
fürchte dich doch nicht
Ich bin, bei dir,
lass dich nicht im Stich!

3) Mit Gottes Lade gingen sie
um die Stadt herum,
Trompeten war'n allein zu hörn,
sie selber blieben stumm.

Ref.: Gott sprach, vertraut mir,
fürchtet euch doch nicht
Ich bin, bei euch,
lass euch nicht im Stich!

4) So ging das Ganze Tag für Tag,
zusammen eine Woch.
Sie bliesen nur den Lobgesang
für ihren großen Gott.

Ref: Halle-luja:
Lobt unserern großen Gott
Er ist mit uns,
lässt uns nicht im Stich!

5) Und auf den Mauern Jerichos,
da trieben sie nur Spott.
Sie lachten über Israel
und seinen großen Gott.

6) Am 7. Tag ein Wunder dann,
die Mauern stürzten ein
und Israel kam ohne Müh
in die Stadt hinein.

(Melodie: When Israel was in Egyptsland)